

Anna-Louisa Holzner, Eva Maier

# Apikaler Verschluss mit MTA und Kollagenschwamm bei weit offenem Apex als Folge eines unversorgten Traumas

## INDIZES

*nicht abgeschlossenes Wurzelwachstum, dentales Trauma, apikaler Verschluss, Kollagenschwamm, MTA*

## ZUSAMMENFASSUNG

Der folgende Fallbericht beschreibt die komplexe Durchführung eines apikalen Verschlusses eines Oberkieferfrontzahnes, welcher aufgrund der fehlenden apikalen Konstriktion deutlich erschwert war. Dabei können biokompatible Materialien wie Biodentine (Fa. Septodont, Niederkassel) oder Mineral-Trioxid-Aggregat (MTA) zum Einsatz kommen, um eine apikale Barriere zu generieren und eine definitive Wurzelkanalfüllung zu ermöglichen. Die klassische Apexifikation durch mehrmalige Einlagen mit Kalziumhydroxid konnte somit umgangen, multiple Sitzungen bei vorhandener Leidensgeschichte der jungen Patientin konnten vermieden und die Behandlung zügig zum Abschluss gebracht werden.

## Anamnese und Vorgeschichte

Die 10-jährige Patientin stellte sich in Begleitung ihrer Mutter im Februar 2020 erstmals zur Weiterversorgung des Zahnes 21 vor. Die Patientin berichtete von einem Frontzahntrauma im Juli 2017 im Alter von 7 Jahren, welches jedoch weder von ihr noch von der Mutter (auch aufgrund sprachlicher Probleme) genauer beschrieben werden konnte. Die Tochter erzählte jedoch von einem Fahrradsturz im Bereich einer Baustelle. Die Mutter gab an, dass in den vergangenen Monaten und Jahren zahlreiche Termine beim Hauszahnarzt stattgefunden hatten, bei welchen der Zahn 21 immer wieder gespült, aber weder adhäsiv aufgebaut noch definitiv endodontisch versorgt worden war. Mehrmals wurde der Familie zur Entfernung des Zahnes 21 geraten.

## Befund bei Erstvorstellung

Am Tag der Erstvorstellung in der Zahnklinik war der Zahn 11 leicht gedreht, sonst jedoch unauffällig. Die Patientin berichtete über leichte Schmerzen und ein apikales Druckgefühl im Bereich der Wurzelspitze des Zahnes 21. Sie war sehr unglücklich, da die Schneidekante des Zahnes 21 seit dem Unfall vor fast 3 Jahren nicht rekonstruiert worden war und der Wurzelkanal frei lag (Abb. 1a bis c). Somit sammelten sich hier stets Speisereste und sowohl der Mutter als auch der Tochter war seit einigen Wochen ein unangenehmer Geruch aufgefallen. Zuletzt war das Medikament beim Hauszahnarzt vor ca. 2 Monaten ausgewechselt worden. Dieser bat nun laut Überweisung um eine „Wurzelkanalbehandlung des Zahnes 21 bei nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum“. Der Röntgenbefund zeigte eine deutliche apikale Aufhellung und einen offenen Apex an Zahn 21 (Abb. 1d).